Orientierungsversammlung
Montag, 15. September 2025
19.30 Uhr, Kaffeestube Wolfsmatt

zentral. lebendig.

BOTSCHAFT

des Gemeinderates an die Stimmberechtigten der Einwohnergemeinde Ruswil

Gemeindeabstimmung vom 28. September 2025

Abstimmungsvorlagen
- Solitärbau Schulhaus Bäremattt

Kenntnisnahmen
- Bericht der Controlling-Kommission

RUSWIL
Gemeinde

Inhalt

Für eilige Leserinnen und Leser **4**

Bericht Planungskommission Ruswil **6**

Ausgangslage **7**

Platzmangel im Schulhaus Dorf und Schulhaus Bäremattt **9**

Konzeptionell und wirtschaftliches überzeugendes Projekt **10**

Kurzbeschrieb Vorprojekt **12**
A Auftrag | Ausgangslage 13
B Projektvorgaben 13
C Grundstück 14
D Vorbereitung 14
E Konstruktion Gebäude 14
F Haustechnik 15
G Ausbau Gebäude 18
H Umgebung 19

Kosten und Finanzierung **20**

So geht es weiter **22**

Würdigung **23**

Bericht der Controlling-Kommission **24**

Raumprogramm **25**

Organigramm **29**

Musterstimmzettel **30**

Für eilige Leserinnen und Leser

Liebe Ruswilerinnen und Ruswiler

Die Schulanlage Bäremattt wurde in den Jahren 1963 bis 1966 durch das Architekturbüro Josef Müller, dipl. Architekt ETH, Ruswil, erstellt. Im Jahr 1975 erfolgte eine erste Erweiterung des Schulhauses um sechs Klassenzimmer. In den Jahren 2001 bis 2003 wurde die Anlage ein weiteres Mal ausgebaut. Dabei entstanden insgesamt 14 zusätzliche Einheiten, geplant und realisiert durch das Architekturbüro A6 Architekten.

Die Gemeinde Ruswil hat in den vergangenen Jahren laufend Investitionen getätigt, um die Qualität des Schulunterrichtes zu steigern. Es ist jedoch unumgänglich, weiterhin Investitionen in die Bildung zu tätigen, um Ruswil als attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu erhalten und den steigenden Schülerzahlen gerecht zu werden.

Das Primarschulhaus Dorf ist schon jetzt durch die rege Bautätigkeit in Ruswil überfüllt, weshalb 2023 provisorische Containerbauten erstellt werden mussten, um einen geordneten Unterricht zu gewährleisten. Die aktuell eingesetzten provisorischen Schulcontainer stellen eine praktikable Übergangslösung dar. Als dauerhafter Ersatz für ein reguläres Primarschulhaus sind sie jedoch nicht geeignet – weder hinsichtlich der pädagogischen Anforderungen noch in Bezug auf die räumliche und bauliche Qualität. Aufgrund des schützenswerten Ortsbildes mit denkmalgeschützten Gebäuden und der angrenzenden Kirche mussten die Containerbauten als temporäre Lösungen geplant werden, die innerhalb der nächsten Jahre wieder entfernt werden. So bleibt das Ortsbild langfristig erhalten.

Ein langfristiger Erweiterungsbau lässt sich am Schulstandort Dorf aber nur mit erheblichen baulichen und finanziellen Aufwänden oder gar nur bedingt realisieren. Vor diesem Hintergrund hat die Strategische Schulraumplanung entschieden, am Standort Bäremattt einen eigenständigen Solitärbau zu errichten, der sowohl die Primarstufe entlastet- als auch für die Sekundarstufe den langfristigen Schulraumbedarf abdeckt.

In der Gemeinde Ruswil ist seit mehreren Jahren eine kontinuierlich steigende Nachfrage nach schul- und familienergänzenden Betreuungsangeboten im Rahmen der Tagesstrukturen zu verzeichnen. Dies führt dazu, dass im Schulhaus Rüediswil das bestehende Angebot bereits heute an seine Kapazitätsgrenzen stösst und der Bedarf nur durch zusätzliche Provisorien abgedeckt werden kann. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und die gesetzlich verankerte Verpflichtung der Gemeinden zur Bereitstellung von Betreuungselementen zu erfüllen, sind zusätzliche Räumlichkeiten erforderlich. Ein weiterer Ausbau des Angebots ist daher dringend notwendig, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nachhaltig zu fördern.

Mit dem vorliegenden Erweiterungsprojekt wird dem akuten Raum- und Anpassungsbedarf am Standort Bäremattt gezielt begegnet. Das Projekt basiert auf dem Ergebnis eines durchgeführten Planerwahlverfahren und sieht den Bau eines eigenständigen Neubaus vor. Dieser Solitärbau wird Platz für insgesamt acht Klassenräume schaffen – je vier für die Primar- und vier für die Sekundarstufe. Ergänzend dazu zusätzliche Räumlichkeiten für die schulergänzenden Tagesstrukturen, die Musikschule sowie für die Logopädie. Damit wird nicht nur der schulische Bedarf gedeckt, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur ganzheitlichen Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur in der Gemeinde Ruswil geleistet.

Im Rahmen des Erweiterungsprojekts wird auch der Aussenraum der Schulanlage umfassend neugestaltet. Die Umgebung wird nicht nur baulich aufgewertet, sondern funktional an die Bedürfnisse der verschiedenen Altersstufen angepasst. Insbesondere entstehen neue Spielbereiche für den Kindergarten und die Primarschule, welche die Aufenthaltsqualität deutlich erhöhen und den pädagogischen Ansprüchen einer zeitgemässen Lernumgebung gerecht werden. Das Projekt kostet 8,355 Millionen Franken und soll bis im Sommer 2027 umgesetzt werden.

Ein Ort für Bildung, Begegnung und Gemeinschaft. Die neugestaltete Schulanlage Bäremattt überzeugt nicht nur in funktionaler und pädagogischer Hinsicht, sondern auch als öffentlicher Raum mit hoher Aufenthaltsqualität. Durch ein vielfältiges Angebot an Plätzen, Grünflächen und Bewegungsräumen entsteht ein attraktiver Begegnungsort für Schülerinnen und Schüler sowie für die Bevölkerung insgesamt. Das stimmige Gesamtkonzept schafft einen Mehrwert über den Schulbetrieb hinaus und stärkt den sozialen Zusammenhalt in der Gemeinde.

Abstimmungsempfehlung

Der Gemeinderat Ruswil ist vom Projekt überzeugt und erachtet die geplante Erweiterung als notwendige und zukunftsgerichtete Investition in die Bildungsinfrastruktur. Er empfiehlt der Ruswiler Stimmbevölkerung, dem Bau des Solitärgebäudes bei der Schulanlage Bäremattt mit Ja zuzustimmen.

Bericht Planungskommission Ruswil

Projektbeteiligte

Simon Ottiger	Gemeinderat, Präsident Strategische Schulraumplanung
Werner Koch	Gemeinderat
Roland Albisser	Bau & Infrastruktur
Remigi Amstutz	Bergmusik Sigigen
Rahel Birrer	Die Mitte
Daniel Brand	Bildungskommission
Andi Häfliger	SVP
Ueli Heer	Ortsgemeinschaft Rüediswil
Mario Henz	Rektor
Karin Murpf	Elternmitwirkung
Klemens Vogel	SP
Pirmin Wandeler	FDP

Im Rahmen der strategischen Schulraumplanung wurde auf Basis der von der Arbeitsgruppe «Schulraumplanung» erarbeiteten Zielsetzungen sowie unter Einbezug einer externen Machbarkeitsstudie eines unabhängigen Architekturbüros eine fundierte Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Schulstandorts Bäregmatt geschaffen. Ziel dieser strategischen Planung war es, ein zukunftsorientiertes, bedarfsgerechtes und wirtschaftlich tragbares Gesamtkonzept zu entwerfen, das sowohl den funktionalen Anforderungen des Schulbetriebs als auch pädagogischen Überlegungen und ortsbaulichen Gegebenheiten gerecht wird.

Nach dieser Phase wurde ein Auswahlverfahren für die Planer durchgeführt. Dabei entstand das jetzt vorliegende Projekt, das sich in einigen Punkten von den ursprünglichen Annahmen und Empfehlungen der Machbarkeitsstudie unterscheidet. Durch den Wettbewerb konnten neue Ideen und innovative Ansätze in die Planung einfließen, was zu einer Weiterentwicklung des ursprünglichen Konzepts führte.

Nach Abschluss des Auswahlverfahrens wurde die Planungs- und Baukommission Schulhaus Bäregmatt mit der konkreten Projektentwicklung betraut. In der nachfolgenden Projektierungsphase übernahm sie die operative Verantwortung für die Planung und Ausgestaltung des Bauprojekts. In enger Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Generalplanerteam steuerte diese Kommission den gesamten Planungsprozess, koordinierte die verschiedenen Fachbereiche und brachte kontinuierlich ihre Überlegungen, Anregungen und fachspezifischen Einschätzungen ein. Dabei wurde grosser Wert auf eine enge Abstimmung mit den strategischen Vorgaben gelegt, um sicherzustellen, dass das Projekt sowohl inhaltlich als auch strukturell den langfristigen Entwicklungszielen des Bildungsstandorts entspricht.

Das nun vorliegende Projekt ist das Ergebnis dieser intensiven Zusammenarbeit zwischen der Planungs- und Baukommission Schulhaus Bäregmatt, dem Generalplanerteam und weiteren involvierten Akteurinnen und Akteuren. Es steht sinnbildlich für ein starkes und bewusst gesetztes Zeichen für die nachhaltige Weiterentwicklung des Schulstandorts Bäregmatt. Mit der geplanten baulichen Erweiterung wird nicht nur auf den zunehmenden Schulraumbedarf reagiert, sondern auch ein entscheidender Beitrag zur Qualitätssicherung und Attraktivitätssteigerung des Bildungsangebots geleistet – heute und für kommende Generationen.

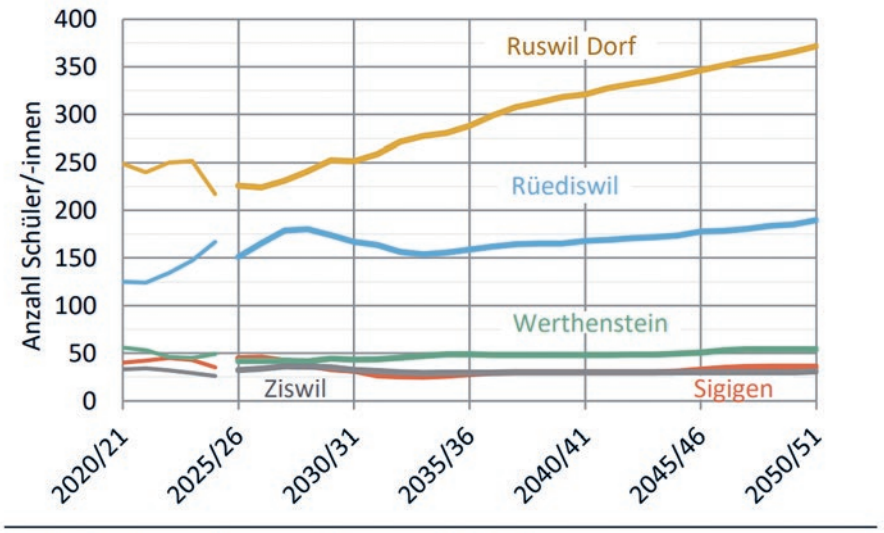
Ausgangslage

Die Schulanlagen im Dorf werden künftig nicht mehr über genügend Platz verfügen, um allen Klassen ausreichend Raum zu bieten. Nach Abschluss der Erweiterungsarbeiten am Schulhaus Rüediswil hat sich die Planungskommission «Strategische Schulraumplanung» intensiv mit den prognostizierten Schülerzahlen an den Schulstandorten Primarschulhaus Dorf und Sekundarschulhaus Bäregmatt beschäftigt. Die Analyse verdeutlicht den dringenden Handlungsbedarf, um den wachsenden Platzbedarf frühzeitig und nachhaltig zu decken.

Die Gemeinde Ruswil verzeichnet ein kontinuierliches Wachstum – entsprechend gut ausgelastet sind die bestehenden Schulhäuser. Die PrimarschulhäuserDorf und Rüediswil haben bereits heute ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Im Dorf mussten entsprechend schon Provisorien errichtet werden.

Als Grundlage für die strategische Schulraumplanung wurden Bevölkerungs- und Schülerzahlszenarien herangezogen. Die Gemeinde beauftragte die Firma IC Infraconsult AG mit der Erarbeitung detaillierter Prognosen für die einzelnen Schuljahrgänge. Dabei wurden in sogenannten kleinräumigen Berechnungen verschiedene gemeindespezifische Einflussfaktoren berücksichtigt – darunter die Altersstruktur, das Wanderungsverhalten der Bevölkerung sowie die aktuelle und zukünftige Wohnbautätigkeit. Mit dem Ergebnisbericht von IC Infraconsult AG verfügt die Gemeinde Ruswil über eine fundierte und verlässliche Entscheidungsgrundlage für die weiteren planerischen Schritte.

Gemäss Hochrechnungen der Firma IC Infraconsult AG entwickeln sich die Schülerzahlen in der Primarstufe (1. bis 6. Klasse) regional unterschiedlich. Am Schulstandort Ruswil Dorf ist im Referenzszenario mit einem markanten Anstieg zu rechnen: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler dürfte von derzeit rund 225 bis ins Jahr 2050 auf etwa 370 ansteigen.



Quellen: Berechnungen/Szenarien: IC Infraconsult (2025-2050)

Für die Oberstufe (7. bis 9. Klasse) ist im gleichen Zeitraum mit einem Anstieg von rund 60 Schülerinnen und Schüler (SuS) auszugehen.

Ruswil benötigt deshalb mehr Schulraum. Neben dem offensichtlichem Raumbedarf aufgrund mehr Lernenden fehlt es auch an zusätzlichem Raum für die gestiegenen Ansprüche an eine zeitgemässe und zukunftsorientierte Lernkultur.

Gleichzeitig ist der Bedarf an ausserschulischen Betreuungsplätzen (Tagesstrukturen) gestiegen und wird weiter steigen. Die den Ruswiler Schulen angegliederten Tagesstrukturen, die nach Volksschulbildungsgesetz bedarfsgerecht angeboten werden müssen, stossen deshalb an ihre Kapazitätsgrenzen.

Platzmangel im Schulhaus Dorf und Schulhaus Bäremattt

Die Schulanlage Bäremattt wurde im Jahr 1966 erstellt. Bereits 1975 wurde das Schulhaus erstmals erweitert, um sechs zusätzliche Klassenzimmer zu schaffen. In den Jahren 2001 bis 2003 folgte ein weiterer Ausbau, bei dem insgesamt 14 zusätzliche Einheiten realisiert wurden.

Trotz dieser Ausbauschritte reicht der vorhandene Raum angesichts der aktuellen und künftigen Anforderungen nicht mehr aus. Es benötigt für die Zukunft mehr Klassenzimmer und Gruppenräume, um die steigenden Schülerzahlen auf der Sekundarstufe aufzufangen und den künftigen Anforderungen für guten Unterricht gerecht zu werden. Darüber hinaus fehlen Räumlichkeiten für die Logopädie, die Musikschule und Tagesstrukturen.

Insbesondere im Bereich der schulergänzenden Tagesstrukturen zeigt sich ein wachsender Raumbedarf. Die Nachfrage nach Betreuungsangeboten steigt kontinuierlich – ein Trend, der sich voraussichtlich fortsetzen wird. Der geplante Erweiterungsbau soll diesen vielfältigen Bedürfnissen Rechnung tragen und die Gesamtschule langfristig stärken.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Einzugsgebiet des Dorfschulhauses ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. Um einer drohenden Überbelegung im Schulhaus Dorf entgegenzuwirken, wurde der Schulperimeter teilweise angepasst. Durch die Verlegung einzelner Klassen ins Schulhaus Rüediswil konnte die Situation vorübergehend entschärft werden. Diese Massnahme stellt jedoch lediglich eine Zwischenlösung dar und macht den bestehenden Schulraummangel langfristig nicht wett.

Das Einzugsgebiet der Schulanlage Dorf umfasst mehrere bedeutende Entwicklungs- und Verdichtungsgebiete im Zentrum von Ruswil. Dazu gehören insbesondere das Gebiet «Dorfkern Südwest», das Einzonungsgebiet Windbüel, die Überbauung «Mehrfamilienhaus Dubach» an der Rosswöschstrasse sowie zahlreiche weitere neue Wohnungen, die im Rahmen der inneren Verdichtung im Ortszentrum entstehen. Diese bauliche Entwicklung führt zu einem anhaltenden Wachstum der Bevölkerung – insbesondere im schulpflichtigen Alter – und verstärkt den Bedarf an zusätzlichem Schulraum für den Standort Dorf.

Ein langfristiger Erweiterungsbau lässt sich am Schulstandort aber nur mit erheblichen baulichen und finanziellen Aufwänden oder gar nur bedingt realisieren. Vor diesem Hintergrund hat sich die Strategische Schulraumplanung entschieden, am Standort Bäremattt einen eigenständigen Solitärbau zu errichten, der sowohl die Primarstufe entlastet als auch für die Sekundarstufe den langfristigen Schulraumbedarf abdeckt.

Konzeptionell und wirtschaftliches überzeugendes Projekt

Der Gemeinderat hat sich, gestützt auf den Vorschlag der Planungskommission, entschieden, am Schulstandort Bärematt einen Solitärbau für die Primar- und Sekundarstufe zu errichten. Ziel des Gemeinderats ist es, die Schulanlage so zu gestalten, dass sie den stufengerechten Anforderungen der aktuellen Schulbauempfehlungen des Kantons sowie den Erkenntnissen der durchgeführten Raumstudie der Planungskommission vollumfänglich entspricht. Damit soll eine zeitgemässe und funktionale Infrastruktur geschaffen werden, die den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler optimal gerecht wird.

Nach sorgfältiger Prüfung hat sich der Gemeinderat entschieden, für das Erweiterungsprojekt ein Planerwahlverfahren durchzuführen. Dieses Verfahren gewährleistet einen sensiblen und verantwortungsvollen Umgang mit der bestehenden Schulanlage am Standort Bärematt. Ziel ist es, ein zukunftsorientiertes Bauvorhaben zu realisieren, das sowohl aus raumplanerischer Sicht als auch in gestalterischer Hinsicht überzeugt und ein ansprechendes, stimmiges Erscheinungsbild gewährleistet. Die teilnehmenden Planungsbüros hatten die Möglichkeit, ein an den Markbedingungen orientiertes Honorarangebot einzureichen.

Aufgrund der Grösse der Schulanlage ist es zudem unerlässlich, eine Erweiterung zu realisieren, die aus pädagogischer Sicht sinnvoll ist und eine optimale Raumanordnung sowie eine ansprechende Gestaltung gewährleistet. Ziel der Projektplanung war es daher, den grösstmöglichen Lernnutzen für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen und gleichzeitig ein ästhetisch überzeugendes Erscheinungsbild für die Gemeinde Ruswil zu gestalten.

Der Solitärbau Bärematt soll eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Investition in die Zukunft der kommenden Generation darstellen.

In einem ersten Schritt hat der Gemeinderat einen Planungskredit in der Höhe von CHF 500 000.– für den geplanten Solitärbau am Schulstandort Bärematt bewilligt. Dieser Kredit ermöglicht die detaillierte Ausarbeitung der Planungsunterlagen und bildete die Grundlage für die weiteren Projektetappen. In einem ersten Schritt wurde eine Planungsstudie erarbeitet, das als Grundlage für ein zweistufiges Planerwahlverfahren diente. Dieses Vorgehen gewährleistet eine sorgfältige Auswahl qualifizierter Planungsteams für die Umsetzung des Projekts. Zur Unterstützung der Bauherrschaft wurde das Büro Jung Meyerhans AG, Luzern, mit der Übernahme der Bauherrenvertretung beauftragt. Ziel dieses Auftrags ist es, das Planerwahlverfahren vorzubereiten und die Bauherrschaft während der gesamten Projektierungs- und Umsetzungsphase professionell zu begleiten. Dadurch wird sichergestellt, dass das Projekt mit hoher Qualität, wirtschaftlich und effizient und im Sinne der Gemeinde Ruswil umgesetzt wird.

Für das Projekt wurde ein Planerwahlverfahren mit Präqualifikation in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt. Im ersten Schritt wurden vier Planungsteams ausgewählt und zur Teilnahme an der zweiten Wettbewerbsstufe eingeladen. Die Jurierung der eingereichten Projekte fand am 14. Januar 2025 statt.

Bei der Beurteilung der Projekte wurden neben den Kosten sechs weitere Zuschlagskriterien berücksichtigt: die Einbindung in den Ortsbau sowie die Qualität von Siedlung und Aussenraum, das architektonische Konzept, die baukulturellen Werte und die Gesamtwirkung, die Wirtschaftlichkeit, Aspekte von Umwelt und Energie sowie die Realisierbarkeit des Projekts. Dieses umfassende Bewertungssystem stellt sicher, dass das ausgewählte Projekt den vielfältigen Anforderungen bestmöglich entspricht.

Die Jury, bestehend aus externen Fachpreisrichtern sowie Vertretern des Gemeinderats (Simon Ottiger, Werner Koch) und der Schule (Rektor Mario Henz), empfahl dem Gemeinderat einstimmig das Projekt der H+R Architekten mit Honorarangebot aus Münsingen zur Realisierung. Die Jury würdigte dabei insbesondere die überzeugende Umsetzung der Anforderungen, die didaktisch sinnvolle Raumaufteilung und das harmonische Gesamtkonzept.

Der Gemeinderat folgte dem Antrag der Jury und vergab die Generalplanung mit der entsprechenden Zuschlagsverfügung an H+R Architekten aus Münsingen. Er freut sich, der Bevölkerung ein konzeptionell, ortsbaulich und wirtschaftlich überzeugendes Projekt für die Volksschule und die Gemeinde Ruswil präsentieren zu dürfen.

Das Projekt schafft dringend benötigte Unterrichts-, Gruppen- und Betreuungsräume für die Schule und die Tagesstrukturen. Durch das vielfältige Angebot an unterschiedlichen Freiräumen, Plätzen und Grünflächen gewinnt die Schulanlage zudem als öffentlicher Aufenthalts- und Begegnungsort deutlich an Attraktivität.

Der Neubau, gestaltet aus Holz und Beton, fügt sich harmonisch in die bestehende Schulanlage ein und ermöglicht zugleich den Erhalt der grosszügigen Umgebung.

Die Umsetzung des 8,355 Millionen Franken umfassenden Projekts sieht vor, in einer ersten Etappe von Sommer 2026 bis Sommer 2027 den Neubau des Schulhauses zu realisieren. In einer zweiten Etappe sollen anschliessend die Bestandsbauten, insbesondere die Pausenhalle, sowie die angrenzende Umgebung erneuert und verbessert werden.

Kurzbeschrieb Vorprojekt

Auftraggeberin	Gemeinde Ruswil Abteilung Bau & Infrastruktur Schwerzistrasse 7 6017 Ruswil
Bauherrenbegleitung	Jung Meyerhans AG Urban Jung Hirschengraben 19 6003 Luzern
Generalplaner/Architekt	H+R Architekten AG / KXS Architektur AG Sonneggweg 11 3110 Münsingen
Externe Planer	
Bauingenieur	FLM Bauingenieure AG, Münsingen
Holzbau Ing./Brandschutz	Indermühle Bauingenieure AG, Thun
Elektroplaner	Bering AG, Bern
HLKS-Planer	CT Engineering AG, Münsingen
Bauphysik	Gartenmann Engineering AG, Bern
Landschaftsarchitekt	Hofmann Landschaftsarchitekten AG, Bern

A Auftrag | Ausgangslage

Die Gemeinde Ruswil hat mit der Schulraumplanung auf dem bestehenden Areal Bärenmatt eine Erweiterung geprüft.

Mit der Testplanung (Studie) wurde das geforderte Raumprogramm evaluiert. Mittels eines 2-stufigen Planerwahlverfahrens (Präqualifikation und Projektwettbewerb) wurde der Zuschlag an das Planungsteam H+R Architekten erteilt. Als Grundlage für die Weiterbearbeitung und das Erstellen des Vorprojektes dient das Wettbewerbsprojekt der Phase 2.

Der Projektleiter, der Bauherrenvertreter, der Generalplaner sowie die externen Planer haben den Auftrag für die Gemeinde Ruswil weitere Klassenzimmer für Primar- und Sekundarschule zu erstellen. Durch die Erweiterung und die zusätzlichen Nutzungen ist die Pausensituation entsprechend altersgerecht zu erweitern und auszugestalten. Dabei sind die Bedürfnisse der Nutzer in das Projekt, in Absprache mit der Baukommission, optimal zu integrieren. Das Projekt wird auf Basis der Phase 2 des Planerwahlverfahrens und des überarbeiteten Vorprojektes realisiert.

B Projektvorgaben

Im Projekt Schulraumerweiterung Schulhaus Bärenmatt, Ruswil werden folgende Bereiche bearbeitet:

- Solitärbau mit Schulraumerweiterung und Tagesschul-/Mittagstischangebot
- Anpassungen in der Umgebung angrenzend an die aufgeführten Bereiche gemäss Landschaftsarchitekt
- Barrierefreie Gestaltung der Umgebung und der Gebäudezugänge, speziell der Pausenhalle

Eine Sanierung der bestehenden Schulgebäude ist nicht vorgesehen. Die bestehenden Gebäude des Schulhauses Bärenmatt stehen nicht unter Denkmalschutz.

Nutzung- Raumprogramm
Bis jetzt wurde im Schulhaus Bärenmatt die Sekundarschule unterrichtet, zudem befindet sich ein Kindergarten im Erdgeschoss der bestehenden Schulhausanlage. Mit dem geplanten Solitärbau findet neu auch die Primarschule Platz am Standort Bärenmatt.

Die Bedürfnisse der Schule sind abzuholen und im Projekt optimal zu integrieren. Dabei werden die Richtlinien des Kantons für Schulbauten berücksichtigt. Das genaue Raumprogramm wurde im Verlauf des Richtprojektes erstellt. In der Überarbeitung des Wettbewerb-Projektes wurde dies in der Spezialbaukommission noch einmal konkretisiert und optimiert.

Gebäudestandard
Durch die Gemeinde Ruswil wird keine Zertifizierung verlangt. Für den neuen Solitärbau ist kein spezieller Energiestandard verlangt. Die gesetzlichen Anforderungen werden eingehalten.

Realisierung
Die Realisierung des Solitärbaus/Schulraumerweiterung und Umgebung der Schulanlage Bärenmatt ist während dem laufenden Betrieb (Schule) vorgesehen.

C Grundstück

Die Platzverhältnisse auf dem Schulareal Bärenmatt sind beschränkt. Ein weiterer Baukörper verkleinert unweigerlich die Aufenthalts- und Pausenfläche. Ein Eingreifen in die bestehenden Gebäude ist aus bautechnischen und wirtschaftlichen Gründen ungünstig. Mit einem kompakten Solitärbau mit geringer Grundfläche wurde diesen Umständen Rechnung getragen. Das kompakte Volumen wird durch einen durchlässig und filigran gestalteten, natürlich bewachsenen Laubengang/vertikalen Aussenraum erweitert.

Naturgefahren
Das Baugrundstück Schulanlage Bärenmatt liegt im Überschwemmungsgefährdeten Gebiet und ist durch Oberflächenabfluss betroffen. Es werden im Zuge der Projekt- und Ausführungsplanung entsprechende Schutzmassnahmen eingeplant.

D Vorbereitung

Die Untergrundbeschaffenheit im Bereich des Solitärbaues ist noch unklar. Es muss im Zuge der Projektplanung Gewissheit geschaffen werden. Ebenfalls muss geprüft werden, ob die bestehende Oberbodenpassage das Dachwasser des Solitärbaus aufnehmen kann.

E Konstruktion Gebäude

Der Solitärbau wird in Hybridbauweise erstellt. Das detaillierte Material- und Farbkonzept wird in der Projektphase ausgearbeitet. Das Dämmkonzept berücksichtigt die Vorgaben des kantonalen Energiegesetzes des Kanton Luzern.

Sockelgeschoss:
Gedämmt; Bodenplatte und Aussenwände in Stahlbeton mit Aussendämmung, wo über Terrain verputzt

Erd- und Obergeschosse:
Geschossdecken in Stahlbeton; schwimmende Unterlagsböden mit Trittschalldämmung, ohne Bodenheizung

Aussenwände
Mit Betonstützen und Holzbau, vorgehängte Eternitschindelfassade; Innenwände in Stahlbeton und Holzbau

Fenster:
Holz-Metallfenster mit Lüftungsflügel- und verzinktem Metallgewände; 3-fach Verglasung

Fenster- und Eingangsfronten:
Metall

Sonnenschutz:
Stoffmarkisen elektrisch

Flachdach:
Stahlbeton, gedämmt, extensiv begrünt

Erschliessung/Terrassen:
filigrane Metallkonstruktion mit geschlossenen Bodenläufen (Beton o.ä.), verzinkt, mit Netz oder Maschendraht verkleidet, auch als Kletterhilfe für Pflanzen; Wetterschutzgitter im Bereich der Erschliessungsebende, Liftschacht Sichtbeton mit Rankhilfen

Auf dem Neubau ist keine PV-Anlage vorgesehen. Für eine nachträgliche Realisierung einer PV-Anlage wird die Zuleitung vorgesehen und die nötige Flächenlast des Daches eingeplant.

F Haustechnik

Elektroinstallationen

Gebäudezuleitung: Die Erschliessung des Gebäudes erfolgt ab der Sporthalle Wolfsmatt, der Neubau wird in das bestehende ZEV eingebunden. Die Leistungsreserven in der Turnhalle werden noch geprüft.

Niederspannungshauptverteilung: Die Niederspannungshauptverteilung befindet sich im Sockelgeschoss. Die Hauptverteilung wird neu erstellt.

Unterverteilungen: Die neuen Elektro-Unterverteilungen sind geschossweise in Schränken angeordnet. Sie werden ab der Hauptverteilung erschlossen und enthalten direkte und geschaltete Feinabgänge. Wie auch die entsprechenden KNX - Gebäudeleitsystemkomponenten für die jeweiligen Erschliessungszonen.

Photovoltaikanlage: Es ist keine Photovoltaikanlage vorgesehen, es werden Leerrohre vorbereitet, um eine spätere Montage zu vereinfachen. Platz für Wechselrichter und allfällige Batterieanlage ist vorgesehen.

Erdung und Potenzialausgleich: Für den Neubau wird ein neuer Fundamenterder erstellt und mit dem bestehenden Schulgebäude verbunden. Der Überspannungsschutz der Stark- und Schwachstromanlagen wird mit dem Potentialausgleichs- und Blitzschutzkonzept abgestimmt.

Erschliessung / Installationssysteme: Die Steigzonen werden mit durchgehenden Kabelleitern, zugänglich in den Steigzonennischen zur Aufnahme der Stark- und Schwachstrominstallationen, sowie der funktionserhaltenden Installationen ausgerüstet. Die Grob- und Detailerschliessungen im Deckenbereich werden mit Deckentrassen realisiert.

Licht- und Steckdoseninstallationen: Die Licht- und Steckdoseninstallationen werden als Standardinstallation ausgeführt.

Für die Beleuchtungssteuerung wird ein Bussystem KNX eingesetzt. Dies ermöglicht eine Veränderung der Beleuchtungsstärke und die Steuerung der Beleuchtung nach den Bedürfnissen der jeweiligen Nutzung. Korridorbereiche, WC-Anlagen und Technikräume werden über Präsenz- oder Bewegungsmelder gesteuert. Schulräume werden mit Präsenzmelder und Schaltstellen ausgerüstet.

Notlicht-Installationen: Die Notlichtinstallationen werden gemäss den VKF-Normen und den Auflagen der Gebäudeversicherung ausgeführt.

RWA-Installationen: Es ist keine RWA vorgesehen.

Storen-Installationen: Die Sonnenschutzanlage wird über das KNX-System des Gebäudes angesteuert.

Fenstersteuerung: Diverse Fenster in den Zimmern werden elektrisch geöffnet und geschlossen, diese werden über das KNX angesteuert. Die Fenster für die Nachtauskühlung werden durch eine Steuerung vom HLKS-Ingenieur geschaltet.

Energieverbraucher: Es sind keine Energieverbraucher bzw. Endgeräte vorgesehen.

Apparate und Installationen Schwachstrom: Der Neubau wird vom Hauptrack im Bestand mit einem Glasfaserkabel erschlossen.

Es werden im Gebäude zwei Telefonanschlüsse vorbereitet, im Vorbereitungsraum der Lehrpersonen und in der Tagesstruktur.

Es wird eine Uhren- und Akustikanlage für das Schulgebäude nach EN-Norm realisiert.

Telefon Endgeräte, Informatik-Anlagen und Endgeräte, Beschaffung und Berechnung der flächendeckenden WLAN-Anlage, interaktive Wandtafeln, Grossbildschirme, Computer und Tablets, Gegensprechanlage, Brandmeldeanlage, Brandmeldeanlage, Zutrittskontrollsystem, Videoüberwachungsanlage, Audio-/Video-Anlage / Multimediaanlage, Anschlüsse für Radio- und Fernsehe-Endgeräte sind nicht vorgesehen oder nicht in den Kosten EL-Installationen eingerechnet.

Der Hauptverteiler Universelle Kommunikationsverkabelung (UKV-Verteiler) befindet sich im Sockelgeschoss. Von dort aus wird jede Etage des Neubaus mit UKV Kabel erschlossen.

Grundsätzlich erfolgt die Kommunikation der Netzwerkkomponenten über die flächendeckende WLAN-Abdeckung. In den Schulräumen sind 3 Anschlüsse geplant.

Im Vorbereitungsraum Lehrpersonen und den Korridoren sind Druckeranschlüsse vorgesehen. Ebenfalls sind Anschlüsse für die flächendeckenden WLAN-Sender pro Raum vorgesehen.

Brandmeldeanlage, Einbruchmeldeanlage, Zutrittskontrolle, Videoüberwachungsanlage, Radio und Fernsehempfangsinstallationen sind nicht vorgesehen oder nicht in den Kosten EL-Installationen.

Gebäudeleitsystem: Das KNX-Gebäudeleitsystem ist ein offener Standard für Haus- und Gebäudeleitsystemtechnik.

An dieses System sind die Beleuchtungs- sowie die Beschattungsanlagen der Schulhauserweiterung angebunden. Über eine Wetterstation werden die entsprechenden Werte wie Aussentemperatur, Sonnenstand, Regen und Wind erfasst.

Heizung
Für die Wärmeerzeugung des Neubaus wird der Anschluss (Fernwärmeleitung Haupt AG) ab der bestehenden Übergabestation im Technikraum des Schulhauses abgenommen. Ab diesem Punkt werden neue Leitungen in den Neubau geführt. Im Technikraum des Neubaus wird anschliessend eine Mischergruppe für den Heizkreis der Radiatoren vorgesehen Die Wärmeverteilung innerhalb des Gebäudes erfolgt über Radiatoren, welche in sämtlichen Räumen vorgesehen sind. Die zentrale Erschliessung der Radiatoren wird über eine Steigleitung realisiert, die durch sämtliche Geschosse führt. In jedem Geschoss ist je ein Heizungsverteiler vorgesehen, welche die Radiatoren in einem sternförmigen Leitungssystem versorgen. Die Leitungsführung erfolgt vorzugsweise innerhalb des Unterlagsbodens, wodurch eine ästhetisch ansprechende und platzsparende Installation gewährleistet wird. Die Regelung der Raumtemperatur erfolgt individuell über Thermostatventile, die direkt an den jeweiligen Radiatoren angebracht sind. Diese Thermostate ermöglichen eine benutzerfreundliche, stufenlose Einstellung der gewünschten Raumtemperatur.

Lüftung
Auf dem Dach wird ein zentraler Dachventilator vorgesehen, der die gesamte Abluft des Gebäudes effizient ins Freie fördert. Die zentrale Abluftanlage ist auf eine passive Nachtkühlung im Abluftbetrieb ausgelegt. Für eine manuelle Aktivierung, während der Pausen steht pro Gebäudeseite ein Taster zur Verfügung.

In jedem Geschoss sorgt ein abgestimmtes Luftführungskonzept für eine gezielte Luftströmung.

Die Frischluft strömt über die gezielt platzierte Nachströmöffnung auf der Nordseite des Gebäudes ein, wo die Aussenluft durch die Verschattung einige Grad kühler ist. Innerhalb der Geschosse wird die Frischluft über zusätzliche Nachströmöffnungen und unterstützende Ventilatoren verteilt und in Richtung der zentralen Abluftsteigzone geleitet. Anschliessend wird die Luft über Abluftgitter im Materialraum abgeführt.

Für das Sockelgeschoss ist keine Nachtauskühlung vorgesehen. Die Entlüftung der Nasszellen erfolgt über eine separate Abluftanlage. In jeder Nasszelle ist ein Einzelraumventilator vorgesehen, der bedarfsgerecht über den jeweiligen Lichtschalter aktiviert wird.

Klima
Es ist keine Kühlung/Klimaanlage vorgesehen.

Sanitär
Für die Versorgung des neuen Schulhauses wird ab der Rosswöschstrasse eine neue Trinkwasserzuleitung erstellt, die direkt in den Technikraum führt. Dort übernimmt eine Verteilbatterie die Verteilung im Gebäude. Über eine Enthärtungsanlage wird das gesamte Wasser enthärtet und bereitgestellt. Ein separater Abgang speist zwei Gartenventile, die direkt mit Netzdruck betrieben werden: eines im Untergeschoss zur Umgebung hin, das andere im 3. Obergeschoss auf der Aussentreppe zur möglichen Reinigung der Treppenanlagen.
Ein weiterer Abgang versorgt das gesamte Gebäude mit Kaltwasser. Warmwasser wird nur in ausgewählten Bereichen bereitgestellt, nämlich in den multifunktionalen Räumen, dem Lehrerzimmer sowie bei den Waschtrögen im Technik- und Hauswartraum. Alle übrigen Räume, ein-

schliesslich der Nasszellen, werden ausschliesslich mit Kaltwasser versorgt.

Die zentrale Warmwasseraufbereitung erfolgt über einen Wärmepumpenboiler im Technikraum.

Hygienespülungen werden manuell gemacht, ein automatisiertes Hygienesystem ist nicht vorgesehen. Die Entsorgung der sanitären Apparate erfolgt über Fallleitungen, die bis ins Untergeschoss geführt und dort auf halber Höhe an der Nordfassade in die Kanalisation angeschlossen werden. Apparate im Untergeschoss werden über einen Pumpenschacht in die Kanalisation eingeleitet. Zur Gewährleistung des Brandschutzes wird auf jedem Geschoss ein Handfeuerlöscher vorgesehen.

G Ausbau Gebäude

Im Sockelgeschoss befinden sich Tagesstrukturen. Dort befindet sich eine kleine Küche. Der Vorbereitungsbereich für die Lehrpersonen dient nicht als Lehrerzimmer. Dieses befindet sich im bestehenden Gebäudetrakt.

Die Raumakustik wird nach SIA 181 sowie DIN 18041 erstellt, die Ausstattung und Materialisierung der Klassenzimmer wird in Absprache mit der Nutzerschaft definiert:

- Boden: Kautschuk Belag
- Decke: Sichtbeton mit Akustik-Segeln
- Wände: Beton mit Holzwerkstoffplatten
- Einbauschränke

Für den Schallschutz gilt die Norm SIA 181 «Schallschutz im Hochbau», Ausgabe 2020.

Dem Sommerliche Wärmeschutz dienen die architektonischen Fensterleibungen und die Aussenmarkisen. Die Anforderungen an den sommerlichen Wärmeschutz werden durch den Bauphysiker, im Rahmen der Projektbearbeitung, in Absprache mit der Bauherrschaft kontrolliert und definiert und allenfalls verbessert.

WC-Anlagen werden als funktions-WC-Anlage erstellt. Auf jedem Geschoss findet sich eine Materialkabine mit Bodenablauf für den Hauswartdienst (im Geschoss des invaliden WC nur Bodenablauf).

Die Garderoben der Sekundarstufe werden mit abschliessbaren Spinden ausgerüstet

Die Schliessanlage wird mit dem bestehendem Schliesskonzept erweitert.

Das detaillierte Material und Farbkonzept wird im Zuge der Projekt- und Ausführungsphase erstellt.

H Umgebung

Die bestehende Pausenhalle wird mittels neuer Rampen barrierefrei. Eine lichte Stahlbaukonstruktion verbindet die Pausenhalle mit dem Neubau. Die neu gestalteten Aussenräume sind offen, attraktiv und stufengerecht ausgestattet. Der nordöstliche Bereich ist für die Sekundarstufe. Die Fläche zwischen dem neuen Solitärbau und dem bestehenden Schulgebäude ist für Kindergarten und Primarstufe, wobei durch punktuelle Trennelemente die Bereiche zwischen den beiden Stufen definiert sind.

Wo nötig, wird der Aussenraum durch neue Leuchten ergänzt, um eine sichere Wegführung zu gewährleisten. In den verschieden ausgeprägten Aussenräumen werden mit einheimischen und standortgerechten Pflanzen spannende Akzente, lauschige Schattenplätze und Artenvielfalt geschaffen.

Die Ausstattung ist auf die jeweiligen Altersgruppen ausgerichtet und wird in Absprache mit der Nutzerschaft definiert. Die Spielgeräte sind vorzugsweise aus Naturmaterialien.

Da im Bereich der Mehrzweckhalle und Sporthalle Wolfsmatt genügend Parkplätze zu Verfügung stehen, wird ein Teil des bestehenden Parkplatzes zu Gunsten eines südlich angelegten Spielplatzes und Zufahrt/Halt für den Schulbus aufgelöst.

Die bestehenden Veloständer werden nicht erneuert. An die Trafostation wird ein Materialraum für den Hauswartdienst angebaut.

Kosten und Finanzierung

Durch das gewählte Verfahren einer Gesamtleistungssubmission liegen nach der Vergabe des Projekts bereits alle verbindlichen Kosten fest. Für den Solitärbau des Schulhauses Bäremattt sind Investitionen in der Höhe von 8,355 Millionen Franken erforderlich.

Das Projekt wurde im Wettbewerbsverfahren nicht nur als qualitativ bestes ausgewählt, sondern überzeugt auch durch ein in den Plänen detailliert dargestelltes nachhaltiges Konzept. Dieses spiegelt sich sowohl in der statischen Ausführung als auch in der Planung der Heizungs-, Lüftungs- und Elektroinstallationen wider.

Grundlage des Gebäudes bildet eine hybride Baukonstruktion, bestehend aus einem Holzbau mit einem aussteifenden Betonkern. Dieses Konstruktionsprinzip gewährleistet nicht nur hohe Stabilität, sondern auch eine effiziente Nutzung von Ressourcen. Darüber hinaus setzt das Projekt konsequent auf ressourcenschonende und umweltfreundliche Materialien, die zu einer nachhaltigen Bauweise beitragen.

Im Preis inbegriffen sind die Planungskosten, die eigentliche Erstellung des Neubaus, die baulichen Anpassungen der bestehenden Gebäude, die Umgebungsarbeiten sowie das komplette Mobiliar und die Betriebsausstattung. Ebenfalls enthalten sind Reserven und bauherrenseitige Leistungen.

Die Gesamtkosten des Bauprojekts belaufen sich gemäss aktueller Berechnung auf CHF 8,355 Mio. (inkl. MwSt.). Grundlage dieser Kostenschätzung bildet der schweizerische Baupreisindex von 115,3 Punkten (Basis Oktober 2020 = 100 Punkte). Die Kostengenauigkeit liegt bei ±15%, die Aufteilung der Kosten gestaltet sich wie folgt:

Kostenart	Kosten (in CHF) inkl. MwSt.
Grundstück (Eigentum Gemeinde Ruswil)	0.00
Vorbereitungsarbeiten	245'000.00
Gebäude	6'393'000.00
Betriebseinrichtungen	140'000.00
Umgebungsarbeiten	627'000.00
Baunebenkosten	240'000.00
Reserven	430'000.00
Ausstattungen	280'000.00
Total Investitionskosten	**8'355'000.00**
Wettbewerbskosten und Planungskredit	-500'000.00
Baukredit	**7'855'000.00**

Zur Finanzierung des geplanten Bauprojekts wird die Gemeinde Ruswil voraussichtlich rund CHF 7,9 Mio. am Kapitalmarkt aufnehmen müssen. Basierend auf der aktuellen Planung ist dabei mit einem Zinssatz rund 2,0% zu rechnen. Die jährlichen Zins- und Abschreibungskosten über die gesetzlich vorgesehene Dauer von 40 Jahren (Mobiliar 8 Jahre) werden das Budget entsprechend langfristig belasten.

Die Betriebskosten des neuen Schulhauses wurden sorgfältig kalkuliert und umfassen Aufwendungen für Unterhalt, Reinigung, Energie, Heizung, Versicherung und weitere Nebenkosten. Der Neubau mit modernen und energieeffizienten Technologien ermöglicht eine deutliche Senkung der Betriebskosten im Vergleich zum bestehenden Gebäudekomplex.

Es ist jedoch mit einem erhöhten Reinigungsaufwand zu rechnen, da die neuen Räumlichkeiten umfangreicher sind und eine intensivere Reinigung erfordern. Gleichzeitig sorgt die Zusammenführung der Schul- und Betreuungsangebote an einem Standort für Synergieeffekte, die zu Einsparungen im Betrieb führen. So bleibt die langfristige Bewirtschaftung der Liegenschaft wirtschaftlich tragbar und nachhaltig.

Zusammengefasst ergeben sich ab Inbetriebnahme der neuen Anlage voraussichtlich folgende zusätzliche Folgekosten, die in der Erfolgsrechnung der Gemeinde berücksichtigt werden müssen (Schätzung):

Zusätzliche Betriebskosten (Wartung, Reinigung, Unterhalt, Elektrizität, Heizung, Lüftung, Versicherung usw.)	CHF	70'000.00
Zusätzlicher Personalaufwand (Hauswartung, Aushilfen, Sozialleistungen usw.)	CHF	135'000.00
Technischer Zins von 2% im ersten Jahr nach Inbetriebnahme (anschliessend jeweils vom Restbuchwert)	CHF	167'000.00
Abschreibungen Gebäude (Gebäude 40 Jahre)	CHF	198'375.00
Abschreibungen Mobiliar (8 Jahre)	CHF	52'500.00

Diese Aufwendungen werden jeweils jährlich der Laufenden Rechnung der Gemeinde belastet.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass es auch in Zukunft eine anspruchsvolle Aufgabe bleiben wird, die verschiedenen Investitionsprojekte entsprechend der finanzpolitischen Vorgaben und der strategischen Ausrichtung des Gemeinderates sinnvoll zu priorisieren und erfolgreich umzusetzen. Dennoch ist der Gemeinderat überzeugt, dass mit dem vorliegenden Bauprojekt ein dringend benötigtes und zukunftsorientiertes Schulhaus realisiert wird, das den aktuellen und künftigen Anforderungen gerecht wird. Die Gemeinde verfügt über die notwendigen finanziellen Mittel, um diese Investition jetzt zu tätigen und betrachtet die Umsetzung dieses Projekts als verantwortungsvolle und tragbare Entscheidung zum Wohle der gesamten Schulgemeinschaft.

So geht es weiter

Bei einem JA
…wird unverzüglich mit der detaillierten Planung des Bauprojekts begonnen. Dies umfasst die Ausarbeitung der Baupläne, die Einreichung der Baueingabe sowie die Ausführungsplanung. Sofern alle Abläufe wie vorgesehen verlaufen, ist der Spatenstich für das Bauvorhaben frühestens im Sommer 2026 vorgesehen. Der Bezug der neu errichteten Räumlichkeiten ist nach einjähriger Bauzeit für das Schuljahr 2027/2028 geplant.

Bei einem NEIN
…bleibt der bestehende Erweiterungsbedarf an den Schulstandorten Dorf und Bäremattweiterhin bestehen und wird sich aufgrund der voraussichtlich weiterhin steigenden Anzahl an Schülerinnen und Schülern zusätzlich verschärfen. Die Gemeinde Ruswil müsste zusätzliche Provisorien errichten, was zu erheblichen Mehrkosten in der laufenden Rechnung führen würde. Infolgedessen ist es notwendig, ein neues Bauprojekt mit einem entsprechend angepassten Zeithorizont sowie zusätzlichen Planungskosten zu entwickeln. Diese Neuausrichtung der Planung führt zu erheblichen Verzögerungen von mehreren Jahren und hat negative Auswirkungen auf die strategische Schulraumplanung insgesamt. Die bereits bezahlten CHF 500 000.00 für den Planungskredit müssten ohne Mehrwert für die Gemeinde sofort abgeschrieben werden.

Der Schulbetrieb müsste unter den weiterhin bestehenden räumlichen Engpässen fortgeführt werden. Überzählige Klassen würden für mehrere Jahre in neu zu errichtenden Provisorien unterrichtet werden müssen, was sowohl organisatorische als auch pädagogische Herausforderungen mit sich bringt. Zudem würde das bestehende Flächendefizit im Bereich der Tagesstrukturen weiter zunehmen, was die Qualität und den Umfang der betreuten Angebote für Schülerinnen und Schüler nachhaltig beeinträchtigen würde.

Würdigung

Mit dem geplanten Erweiterungsbau an der Schulanlage Bäremattlegt die Gemeinde Ruswil ein überzeugendes, zukunftsgerichtetes und durchdachtes Projekt vor, das sowohl pädagogischen als auch gesellschaftlichen Anforderungen in vollem Umfang gerecht wird. Die Investition in ein neues, eigenständiges Schulgebäude stellt eine direkte Antwort auf den zunehmenden Raumbedarf an den bestehenden Schulstandorten dar – ausgelöst durch das anhaltende Bevölkerungswachstum, steigende Schülerzahlen und den wachsenden Bedarf an schul- und familienergänzenden Betreuungsangeboten.

Das Projekt überzeugt durch seine funktionale, architektonische und ökologische Qualität. Es wurde in einem sorgfältig durchgeführten Auswahlverfahren unter Beizug externer Fachleute ausgewählt und gewährleistet eine nachhaltige Entwicklung der Bildungsinfrastruktur in der Gemeinde. Neben modernen Klassen- und Gruppenräumen für Primar- und Sekundarstufe entstehen im Neubau wichtige Räume für die Logopädie, Musikschule und Tagesstrukturen – ein umfassender Beitrag zu einer ganzheitlichen Bildung und Betreuung.

Durch die kompakte Bauweise und die sorgfältige Einbettung in das bestehende Areal wird dem begrenzten Platzangebot Rechnung getragen, ohne die Aufenthaltsqualität im Aussenraum zu beeinträchtigen. Vielmehr entstehen durch die geplante Umgebungsgestaltung neue, altersgerechte Spiel-, Lern- und Begegnungsflächen, die über den eigentlichen Schulbetrieb hinaus der gesamten Bevölkerung zugutekommen.

Der Solitärbau steht symbolisch für eine Gemeinde, die Verantwortung übernimmt – für die Kinder, die Familien, das Bildungswesen und die Zukunft von Ruswil. Die finanziellen Mittel für das Projekt sind bereitgestellt und die Kosten realistisch kalkuliert. Eine spätere Umsetzung hätte nicht nur höhere Kosten zur Folge, sondern würde auch den Provisorienbetrieb über Jahre verlängern und die Qualität von Bildung und Betreuung spürbar beeinträchtigen.

Mit einem Ja zur Erweiterung der Schulanlage Bäremattinvestieren die Stimmberechtigten in eine leistungsfähige und zukunftsfähige Bildungslandschaft – verantwortungsbewusst, nachhaltig und im Interesse der kommenden Generationen.

Abstimmungsempfehlung

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, den Baukredit über CHF 7,855 Mio. für den Solitärbau Schulhaus Bäremattzu genehmigen.

Bericht der Controlling-Kommission an die Stimmberechtigten der Gemeinde Ruswil

Als Controlling-Kommission haben wir den Baukredit über CHF 7,855 Mio. für den Solitärbau Schulhaus Bärematt der Gemeinde Ruswil beurteilt.

Unsere Beurteilung erfolgte nach dem gesetzlichen Auftrag sowie dem Handbuch Finanzhaushalt der Gemeinden, Kapitel 2.5 Controlling.

Gemäss unserer Beurteilung wird mit dem vorliegenden Finanzgeschäft eine in der Gemeindestrategie, dem Legislaturprogramm und dem Aufgaben- und Finanzplan vorgesehene Leistung umgesetzt. Wir erachten die Rechtmässigkeit, Vollständigkeit, Transparenz, Klarheit, Verständlichkeit und Wahrheit als eingehalten.

Wir empfehlen, den vorliegenden Baukredit für den Solitärbau Schulhaus Bärematt zu genehmigen.

Ruswil, 30. Juni 2025

Der Präsident:

sig.
Martin Krieger

Die Mitglieder:

sig.
Adrian Rogger

sig.
Andreas Schmidli

sig.
Anita Stadelmann

sig.
Pascal Räber

Raumprogramm

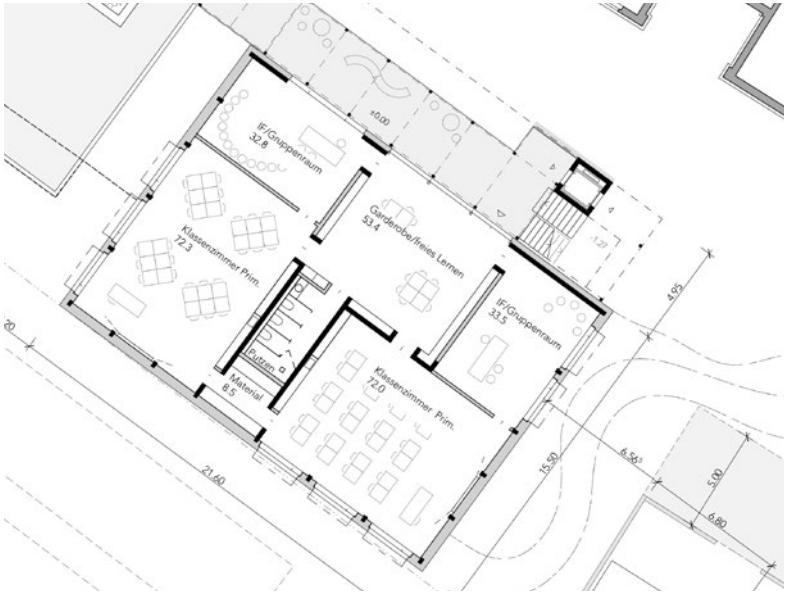
Erdgeschoss bis 3. Obergeschoss	Anzahl		m²	Total m²
Klassenzimmer	8	à	72	576
Gruppenzimmer	8	à	33	264
Material Klassenunterricht	4	à	8	32
Nasszellen WC EG bis 3. OG	3	à	9	27
Nasszellen WC 1. OG	1	à	11	11
Hauswart Lager EG bis 3. OG	3	à	2	6
Garderoben/freies Lernen EG bis 3. OG	4	à	53	212

Sockelgeschoss	Anzahl		m²	Total m²
Musikschule	1	à	22	22
Tagesstrukturen	1	à	105	105
Garderoben / Tagesstrukturen	1	à	40	40
Lehrpersonen Vorbereitung	1	à	29	29
Nasszellen WC Sockelgeschoss	1	à	11	11
Haustechnik/Verteilung	1	à	18	18
Hauswart Lager	1	à	17	17

Aussenraumfläche (Terrassen)	Anzahl		m²	Total m²
Erschliessung				138
Freies Lernen/Pausen				166

Ausschnitt Sockelgeschoss

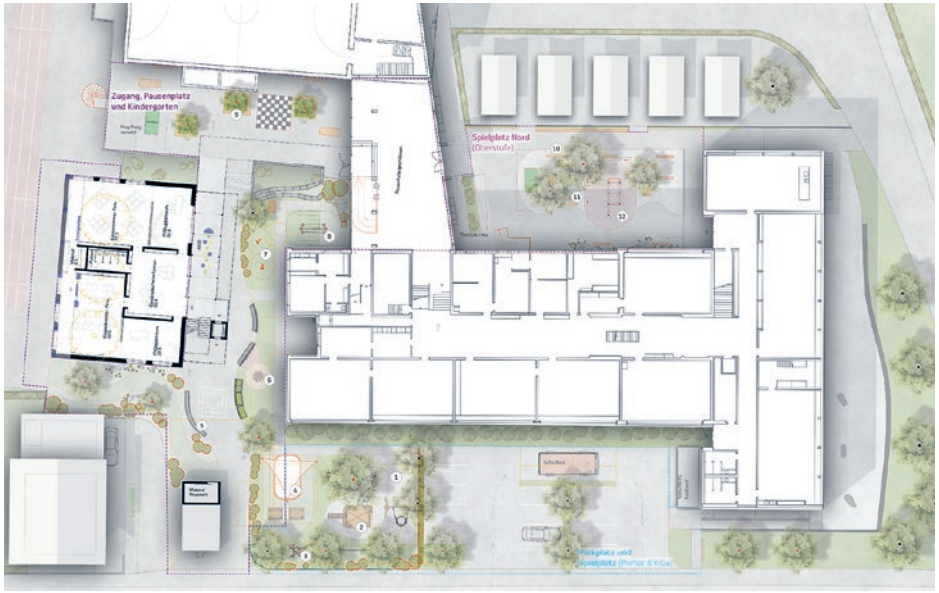
Ausschnitt 1. Oberschoss



Ausschnitt Erdgeschoss

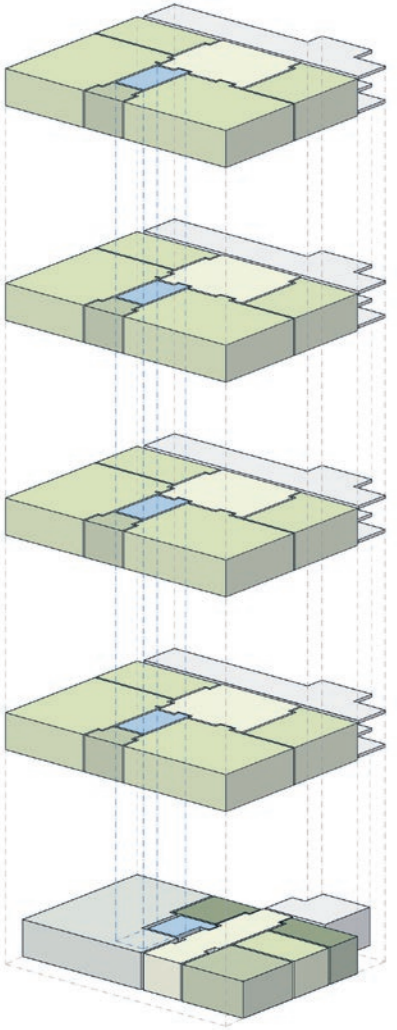
Ausschnitt 2. Oberschoss

Ausschnitt 3. Oberschoss



Ausschnitt Umgebung

Organigramm



Das Erdgeschoss und die drei Obergeschosse dienen dem Unterricht und dem Lernen.
Der identische Grundriss dieser Geschosse erzeugt eine hohe Flexibilität. Jedes Klassenzimmer hat Zugang zu Gruppenräumen. Durch den unmittelbar dem Klassenzimmer zugewiesenen Materialraum können Einbauschränke
auf ein Minimum beschränkt werden. Somit sind die Klassenzimmer
flexibel möbelierbar. IF- und Gruppenräume können je nach Bedarf unterteilt und je nach Bedürfnis genutzt werden. Grosszügige Garderobenräume lassen
ergänzende Nutzungen zu.
Der innere zentrale Kern mit den Nasszellen und den Steigzonen dient als Aussteifung.
Die Primarklassen befinden sich im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss. Es ist denkbar die beiden obersten Geschosse mit OS-Nutzung über einen Metallsteg via Laubengang an das bestehende Schulgebäude ebenfalls mit
OS-Nutzung anzubinden.
Im Sockelgeschoss befinden sich Technik- und Hauswarträume.
Diese sind über den Treppenturm mit Lift zentral erreichbar.
Die Anordnung von regulären Klassenräumen in diesem Geschoss ist suboptimal, da sie vom übrigen Schulbetrieb abgeschottet wären. Alternative Nutzungen wie Tagesstruktur, Musikschule und Vorbereitungs Lehrpersonen sind hier angeordnet.

- Erschliessung, Aussen-/Pausenfläche
- Aussteifender Kern: Nasszellen, Steigzone
- Garderobe, freies Lernen
- Unterrichtsräume (Klassenzimmer, Gruppenraum, IF u.ä.
- Lehrpersonen
- Lager, Technik
- Tagesstrukturen

Musterstimmzettel

RUSWIL Gemeinde

Stimmzettel

für die

Gemeindeabstimmung vom 28. September 2025

Wollen Sie den Sonderkredit über CHF 7,855 Mio. für den Solitärbau Schulhaus Bärematt bewilligen?

Antwort

Abstimmung

Wenn Sie den Sonderkredit über CHF 7,855 Mio. für den Solitärbau Schulhaus Bärematt bewilligen wollen, antworten Sie auf die Abstimmungsfrage mit «Ja». Wollen Sie den Sonderkredit über CHF 7,855 Mio. für den Solitärbau Schulhaus Bärematt ablehnen, beantworten Sie die Frage mit «Nein».

Der Stimmzettel liegt dieser Botschaft bei.

RUSWIL
Gemeinde

Gemeindeverwaltung Ruswil
Schwerzistrasse 7
6017 Ruswil

T 041 496 70 70
gemeindeverwaltung@ruswil.ch
www.ruswil.ch

zentral. lebendig.